

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **12 (1926)**

Heft 16

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz
Der „Pädagogischen Blätter“ 33. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Inseraten-Aannahme: A. Rud und Ver. and outw. die
Graphische Anstalt Otto Walter N.-6 · Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule.
Volksschule · Mittelschule · Die Lehrerin · Seminar

Abonnements-Jahrespreis Sfr. 10.— bei der Post unten ^{10.20}
(Ched Vb 92) Ausland Postzuschlag
Insertionspreis Nach Spezialvertrag

Inhalt: Bevölkerungszentren und Bevölkerungsdichte — Schulschichten — Krankenkasse — Hilfskasse —
Beilage: Mittelschule Nr. 3 (math.-naturw. Ausgabe).

Bevölkerungszentren und Bevölkerungsdichte.

(Von Fritz Fischli, Estavaner-le-lac). (Schluß)

Bei Kanalbauten, Anlegung von Wasserleitungen oder Wasserbauten irgendwelcher Art, von Kraftwerken, sei es zur direkten Verwendung der Wasserkraft zum Betrieb von Wasserrädern und Turbinen, sei es zur anfänglichen Erzeugung von Elektrizität und deren Übertragung als Triebkraft der Motoren — überall müssen sich die Ingenieure über die wahrscheinlichen mittlern Regensmengen und Schneehöhen und mit dem Gefälle und der Art des Bodens Rechenhaft geben. — In Kolonien auswandernde Landwirte müssen sich zuerst ernsthaft nach dem Klima und den Bewässerungsverhältnissen des neuen Ansiedlungsgebietes erkundigen, wenn sie mit Erfolg arbeiten und sich vor schweren Enttäuschungen sichern wollen.

Mehr denn je gruppieren sich heute Dörfer und Städte längs der Meeresküsten, der Ufer der Seen und Wasserläufe, wobei mit der Größe und dem Grade der Schiffbarkeit dieser Flüsse und Ströme auch Größe und volkswirtschaftliche bis politische Bedeutung der an denselben gelegenen wichtigsten Städte zunimmt. Fluß- und Stromgebiete sind daher mehr oder weniger bedeutende Bevölkerungszentren. Die abgeschlossene Zusammengehörigkeit dieser Dörfer und Städte kommt im Volkscharakter, in den ökonomischen und politischen Sonderinteressen und -bestrebungen, gleichartigen Lebensbedingungen und Verdienstquellen usw. zum schlagenden Ausdruck. Wir haben hierfür ein zutreffendes Beispiel im Stromsystem des Po, das die gleichgenannte Ebene und das zugehörige Gebirgsland, wie auch das östliche ehemalige Festungsdräi-

ed und die Küstengegend von Venedig umfaßt. Das milde Klima, ein tiefgründiger Ackerboden, ein gut ausgebautes Wässerungssystem usw., sichern dem Land eine üppige Fruchtbarkeit. Italien ist sehr arm an Kohle. Borerwähnte Alpenflüsse verschaffen aber Oberitalien Millionen von Pferdekraften als Triebkraft einer reich entwickelten und blühenden Industrie. Längs der Flüsse und besonders des Eisenbahnstranges von Turin nach Mailand und Ancona reiht sich ein Dorf ans andere, eine große blühende Industrie- und Handelsstadt an die andere. Es ist die reichste und bevölkerste Gegend des Königreiches.

Was von der Wichtigkeit der Stromgebiete zur Bildung der Bevölkerungszentren gesagt worden ist, trifft auch in der Schweiz und in ganz Europa und andern Erdteilen zu. Anstatt von Genf, Basel, Zürich, Bern, spricht man gelegentlich von der Rhone-, Rhein-, Limmat- und Aarestadt, anstatt von Paris, London, Rom, Wien, Berlin usw., aber von der Hauptstadt an der Seine, Themse, Tiber, Donau, Spree. In den Vorzeiten der modern technischen Anwendung des Dampfes und der Elektrizität bildeten nicht nur Meere und Seen, sondern auch viele Flüsse und Ströme willkommene Wasserfahrstraßen, die durch die Schiffahrt den Handelsverkehr zwischen Gegenden, Dörfern und Städten vermittelten. Die natürlichen Wasserscheiden wurden so zu Bindegliedern zwischen Staaten, Völkern und Bevölkerungszentren. Trotz der heutigen Entwicklung der Schienenwege und anderer ultramoderner Transportmittel hat aber nicht nur die